

Beispiel für einen schulinternen Lehrplan Sekundarstufe I – Realschule

Niederländisch

(Fassung vom 31.01.2022)

Hinweis:

Gemäß § 29 Absatz 2 des Schulgesetzes bleibt es der Verantwortung der Schulen überlassen, auf der Grundlage der Kernlehrpläne in Verbindung mit ihrem Schulprogramm schuleigene Unterrichtsvorgaben zu gestalten, welche Verbindlichkeit herstellen, ohne pädagogische Gestaltungsspielräume unzulässig einzuschränken.

Den Fachkonferenzen kommt hier eine wichtige Aufgabe zu: Sie sind verantwortlich für die schulinterne Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der fachlichen Arbeit und legen Ziele, Arbeitspläne sowie Maßnahmen zur Evaluation und Rechenschaftslegung fest. Sie entscheiden in ihrem Fach außerdem über Grundsätze zur fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, über Grundsätze zur Leistungsbewertung und über Vorschläge an die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lernmitteln (§ 70 SchulG).

Getroffene Verabredungen und Entscheidungen der Fachgruppen werden in schulinternen Lehrplänen dokumentiert und können von Lehrpersonen, Lernenden und Erziehungsberechtigten eingesehen werden. Während Kernlehrpläne die erwarteten Lernergebnisse des Unterrichts festlegen, beschreiben schulinterne Lehrpläne schulspezifisch Wege, auf denen diese Ziele erreicht werden sollen.

Als ein Angebot, Fachkonferenzen im Prozess der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung zu unterstützen, steht hier ein Beispiel für einen schulinternen Lehrplan einer fiktiven Realschule für das Fach Niederländisch zur Verfügung. Das Angebot kann gemäß den jeweiligen Bedürfnissen vor Ort frei genutzt, verändert und angepasst werden. Dabei bieten sich insbesondere die beiden folgenden Möglichkeiten des Vorgehens an:

- Fachgruppen können ihre bisherigen schulinternen Lehrpläne mithilfe der im Angebot ausgewiesenen Hinweise bzw. dargelegten Grundprinzipien auf der Grundlage des neuen Kernlehrplans überarbeiten.
- Fachgruppen können das vorliegende Beispiel mit den notwendigen schulspezifischen Modifikationen und ggf. erforderlichen Ausschärfungen vollständig oder in Teilen übernehmen.

Das vorliegende Beispiel für einen schulinternen Lehrplan berücksichtigt in seinen Kapiteln die obligatorischen Beratungsgegenstände der Fachkonferenz. Eine Übersicht über die Abfolge aller Unterrichtsvorhaben des Fachs ist enthalten und für alle Lehrpersonen der Beispielschule einschließlich der vorgenommenen Schwerpunktsetzungen verbindlich.

Auf dieser Grundlage plant und realisiert jede Lehrkraft ihren Unterricht in eigener Zuständigkeit und pädagogischer Verantwortung. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben, wie sie exemplarisch im Lehrplannavigator NRW unter „Hinweise und Materialien“ zu finden sind, besitzen demgemäß nur empfehlenden Charakter und sind somit nicht zwingender Bestandteil eines schulinternen Lehrplans. Sie dienen der individuellen Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer.

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	4
2	Entscheidungen zum Unterricht	7
2.1	Unterrichtsvorhaben	7
2.2	Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit	46
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	48
2.4	Lehr- und Lernmittel	53
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	55
4	Qualitätssicherung und Evaluation	56

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Hinweis:

Schulinterne Lehrpläne dokumentieren Vereinbarungen, wie die Vorgaben der Kernlehrpläne unter den besonderen Bedingungen einer konkreten Schule umgesetzt werden. Diese Ausgangsbedingungen für den fachlichen Unterricht werden in Kapitel 1 beschrieben. Fachliche Bezüge zu folgenden Aspekten können beispielsweise beschrieben werden:

- Leitbild der Schule,
- Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds,
- schulische Standards zum Lehren und Lernen,
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.

Das vorliegende Beispiel für einen schulinternen Lehrplan wurde für eine fiktive Realschule konzipiert, für die folgende Bedingungen vorliegen:

- vierzünftig,
- 720 Schülerinnen und Schüler,
- 54 Lehrpersonen.

Etty Hillesum Realschule

Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Die Etty Hillesum Realschule (EHR) ist eine vierzügige Realschule ohne gebundenen Ganztagsunterricht mit erweiterten Bildungsangeboten, an der zurzeit 720 Schülerinnen und Schüler von 54 Lehrkräften unterrichtet werden. Die Schule liegt am Rande des Zentrums einer mittleren kreisangehörigen Stadt in Nordrhein-Westfalen in unmittelbarer Nähe der Grenze zu den Niederlanden. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus dem Stadtgebiet sowie den umliegenden Ortschaften. Die gute Anbindung der EHR an den öffentlichen Nahverkehr begünstigt den Besuch durch Schülerinnen und Schülern der Nachbargemeinden. Vor Ort besteht eine enge Kooperation mit verschiedenen Institutionen: So gehören gemeinsame Projekte mit einer städtischen Kulturinitiative, einem Sportverein sowie etlichen Sozialeinrichtungen zu Selbstverständlichkeiten des Schullebens an der EHR. Außerdem bestehen mehrere Schulpartnerschaften zu Schulen in anderen europäischen Ländern, mit denen die EHR auch in eTwinning-Projekte eingebunden ist.

Leitbild der Schule

Die pädagogische Arbeit an der EHR ist ausgerichtet auf eine Persönlichkeitsentwicklung, die junge Menschen in die Lage versetzt, mit sich selbst, mit den Menschen in ihrer Umgebung, der Gesellschaft, ihrer Kultur und der Natur verantwortungsvoll umzugehen.

Durch die kritische Reflexion lokaler und globaler Lebensräume entwickeln die Schülerinnen und Schüler eine wertorientierte Handlungsfähigkeit im privaten, gesellschaftlichen wie beruflichen Bereich. Als Vorbereitung auf lebenslanges Lernen zielt die Ausbildung an der EHR auf selbstorganisierte und möglichst weitgehend selbstgesteuerte Bildungsprozesse, die die verantwortungsvolle

Mitwirkung in einer Gesellschaft im globalen Wandel fördert. Dieses Leitbild beschreibt das Selbstverständnis der Etty Hillesum Realschule, das sich in der konkreten Arbeit widerspiegelt.

Die kontinuierliche Arbeit an und mit dem Schulprogramm bedeutet für das Kollegium eine Chance zur Beteiligung und Weiterentwicklung dieses Leitbilds. Ausgehend von dem Auftrag der individuellen Förderung sollen Lernende mit ihren Stärken in den Blick genommen werden, um sie in ihren jeweiligen Stärken zu fördern und zu fordern und dort, wo erforderlich, Unterstützung zu geben. Das Lernen unter Berücksichtigung digitaler Medien ist ebenfalls von besonderer Bedeutung für eine Gesellschaft im globalen Wandel. Hierzu arbeiten die unterschiedlichen Fächer an einem gemeinsamen Medienkonzept, das kontinuierlich weiterentwickelt und evaluiert wird.

Die Fachgruppe Niederländisch

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Niederländisch vier Lehrkräfte, von denen alle die Lehrbefähigung für Niederländisch in der Sekundarstufe I und teilweise auch für die Sekundarstufe II besitzen. Die Fachkonferenz tritt in der Regel zweimal, mindestens jedoch einmal pro Schuljahr zusammen, um notwendige Absprachen insbesondere im Hinblick auf eine kontinuierliche Unterrichtsentwicklung zu treffen. Neben den Lehrkräften für das Fach Niederländisch nehmen auch mindestens ein Vertreter der Elternschaft sowie eine Schülerin bzw. ein Schüler an den Sitzungen teil. Außerdem finden zu bestimmten Anlässen Treffen kleinerer Untergruppen sowie Dienstbesprechungen statt. Dies ist zum Beispiel im Vorfeld von Austauschprojekten der Fall oder auch bei mündlichen Prüfungsformaten, bei denen die Fachschaften sich gegenseitig personell unterstützen.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Das Selbstverständnis des Niederländischunterrichts an der Etty Hillesum Realschule ist bestimmt von dem Bestreben, den Schülerinnen und Schülern einen Zugang zur niederländischsprachigen Welt zu verschaffen und sie durch das Erlernen der niederländischen Sprache und das Eintauchen in die soziokulturellen Bedingungen der unterschiedlichen Länder und Regionen global handlungsfähig zu machen.

Durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Werten und Normen und dem damit verbundenen Perspektivwechsel leistet der Niederländischunterricht einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert die Empathiefähigkeit. Außerunterrichtliche Angebote wie Besuche außerschulischer Lernorte unterstützen dieses wichtige Lernziel.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Die Etty Hillesum Realschule unterhält eine Partnerschaft mit einer Schule in Doetinchem (Niederlande). In der Jahrgangsstufe 8 findet ein mehrtägiger, unterrichtlich angebundener Schüleraustausch mit der Partnerschule statt, bei dem die Jugendlichen in der Regel an gemeinsamen Projekten arbeiten. In der Jahrgangsstufe 9 ist ein unterrichtlich vorbereiteter Tagesausflug nach Brügge (Belgien) vorgesehen. Für die Jahrgangsstufe 10 schreibt das Schulprogramm eine Fahrt nach Amsterdam oder Brüssel vor.

Bedingungen des Unterrichts

Niederländisch wird als zweite Fremdsprache ab Klasse 7 angeboten.

Unterricht findet an der EHR in 60-Minuten-Stunden statt. Niederländisch wird im Fachraum Niederländisch unterrichtet, der – wie alle Räume an unserer Schule – mit digitalen Whiteboards ausgestattet ist. Für Unterrichtszwecke erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Internetzugang. Das Kollegium hat sich auf die Notwendigkeit verständigt, verstärkt auf die Pflicht und die Erziehung zur Wahrung des Urheberrechts hinzuwirken.

Der Niederländischunterricht weist im Medienkonzept der Schule die laut Medienkompetenzrahmen NRW anzubahrenden Kompetenzen aus. Die Ausrichtung des Unterrichts im Kontext des digitalen Wandels wird kontinuierlich erweitert und im EHR-Medienkonzept dokumentiert.

Verantwortliche der Fachgruppe

Fachgruppenvorsitz: N.N

Stellvertretung: N.N

Pflege der Lehr- und Lernmaterialien: N. N.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in welchen Themenfeldern des soziokulturellen Orientierungswissens fokussiert entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen fachlichen Konkretisierungen. Dies entspricht der Verpflichtung, im Unterricht *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit*, *Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht schwerpunktmäßig thematisiert werden sollten.

Bei der Planung wurde von einem Stundenkontingent von 30 Schulwochen pro Schuljahr ausgegangen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er pädagogischen Gestaltungsspielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten, Austausch) belässt. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Die Übersichten zu den Unterrichtsvorhaben beinhalten Aussagen zu folgenden Aspekten:

- Benennung der Unterrichtsvorhaben
- Sequenzierung der Unterrichtsvorhaben
- Angabe eines ungefähren Zeitbedarfs in Unterrichtsstunden (ca. xx U-Std.)
- Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung
- Besondere auf das Unterrichtsvorhaben bezogene fachliche Konkretisierungen
- Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen der Fachkonferenz

Das Verdeutlichen einer Schwerpunktsetzung bei der Kompetenzentwicklung erfolgt durch die Angabe von ausgewählten Kompetenzerwartungen in Form von Indikatoren. Es werden nicht sämtliche dem jeweiligen Unterrichtsvorhaben zuzuordnende Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans aufgeführt.

Eckige Klammern in Kompetenzerwartungen der folgenden Übersichten kennzeichnen Bestandteile der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Niederländisch, die in den Unterrichtsvorhaben nicht den Schwerpunkt bilden.

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben: Niederländisch ab Jahrgangsstufe 7 bis Jahrgangsstufe 10

UV 7.1-1 “Jij en ik” – elkaar leren kennen (ca. 10 U-Std.)
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung
<p>Hör-/Hörsehverstehen: der mündlichen Kommunikation im Unterricht folgen; Gesprächen zu alltäglichen oder vertrauten Sachverhalten und Themen die Gesamtaussage [Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen] entnehmen</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich [in unterschiedlichen Rollen] an [formalisierten] thematisch vertrauten Gesprächen beteiligen</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: [ihre Lebenswelt beschreiben und] Auskünfte über sich und andere geben; wesentliche Aussagen und Inhalte von Texten zusammenhängend wiedergeben</p> <p>Aussprache und Intonation: grundlegende Kenntnisse über Aussprache und Intonation beim Hör- und Hörsehverstehen einsetzen; Phoneme erkennen und korrekt [zuordnen und] aussprechen</p>
fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt
<p>Grammatik: (Präsens), Personalpronomen</p> <p>Aussprache und Intonation: Vokale (u, a, i), Konsonanten und Diphthonge in Abgrenzung zum Deutschen, Vokallänge (kurzes [i,u,y]), Stimmhaftigkeit und Stimmlosigkeit von Frikativen [z/s, v/f], nicht-aspirierte Konsonanten [p, t, k], Diphthonge [au, oey, ei]</p> <p>Orthografie: Auslautverhärtung -v zu f, z zu s</p> <p>TMK: <u>Ausgangstext:</u> (Dialog) <u>Zieltext:</u> Dialog</p>
Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>Mögliche Umsetzung: Erstellen eines Plakates zur Aussprache</p>

UV 7.1-2 “Dat hoort bij mij” – mijn huisdieren en hobby’s voorstellen (ca. 20 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Hör-/Hörsehverstehen: der mündlichen Kommunikation im Unterricht folgen; klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten [die Gesamtaussage, Hauptaussage und] wichtige Einzelinformationen entnehmen

Leseverstehen: klar strukturierten Sachtexten [und Gebrauchstexten sowie einfacheren literarischen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und] wichtige Einzelinformationen entnehmen [und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen]

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: in [alltäglichen, auch digital gestützten] Gesprächssituationen ihre Redeabsichten weitgehend verwirklichen [und angemessen reagieren]; [auch spontan] eigene Interessen benennen [und durch einfache Begründungen stützen]

Schreiben: persönliche Texte adressatengerecht verfassen

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

Grammatik: (Präsens), Singular- und Pluralformen von Substantiven, bestimmter und unbestimmter Artikel, Personal-, Possessivpronomen

Aussprache und Intonation: grundlegende Assimilation, Abschwächung [ə] in der Endung *-lijk*, grundlegende Wort- und Satzmelodie und Betonung

Orthografie: Apostroph (*de baby`'s*, *`s avonds*)

IKK: (Einblick in das) Alltagsleben und in die Freizeitgestaltung

TMK: Ausgangstexte: (Steckbrief), Interview, E-Mail Zieltexte: Interview, informeller Brief, E-Mail

Sprachlernkompetenz: Strategien zur Wort- und Texterschließung, auch im Vergleich zum Englischen und Deutschen

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: Vorstellung der Hobbys mithilfe eines Plakates, Lebewesen und Tätigkeiten bezeichnen und in Ansätzen beschreiben

Verbraucherbildung: Lebensstile und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D, Teilziel A und B)

Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben (informeller Brief), Hörverstehen

UV 7.1-3 “Familie en vrienden” – vertellen over anderen (ca. 20 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Leseverstehen: klar strukturierten Sachtexten [und Gebrauchstexten sowie einfacheren literarischen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und] wichtige Einzelinformationen entnehmen [und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen]

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: in alltäglichen [auch digital gestützten] Gesprächssituationen ihre Redeabsichten weitgehend verwirklichen und angemessen reagieren

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: ihre Lebenswelt beschreiben und Auskünfte über sich und andere geben; in Präsentationen [auch digital gestützt] Arbeitsergebnisse vorstellen

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

Grammatik: (Präsens) (kurze/ lange Vokale), Deklination von Adjektiven, grundlegende Verkleinerungsformen, Personalpronomen (Objektform), Possessivpronomen, Demonstrativpronomen,

Orthografie: Schreibung offener und geschlossener Silben

IKK: (Einblick in das) Alltagsleben, Familie sowie Freizeitgestaltung

TMK: Ausgangstexte: (Personenbeschreibung), (Steckbrief) Zieltexte: Steckbrief, Dialog, Personenbeschreibung

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: mündliche Präsentation der Familie bzw. der Familie eines Mitschülers/einer Mitschülerin mithilfe eines Stammbaums bzw. Vorstellung einer Person auf der Grundlage eines Fotos

Verbraucherbildung: Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D, Teilziel B)

Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben (Personenbeschreibung), Leseverstehen

UV 7.1-4 "In de klas" – spreken in de klas (ca. 10 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Leseverstehen: der schriftlichen Kommunikation im Unterricht folgen

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: im Unterricht Inhalte beschreiben und Abläufe vereinbaren; Ergebnisse von Arbeitsprozessen diskutieren; in alltäglichen, auch digital gestützten Gesprächssituationen ihre Redeabsichten weitgehend verwirklichen und angemessen reagieren

Schreiben: persönliche Texte adressatengerecht verfassen

Wortschatz: einen grundlegenden Wortschatz zur unterrichtlichen Kommunikation produktiv und einen erweiterten Wortschatz teilweise produktiv sowie rezeptiv anwenden

Sprachlernkompetenz: verschiedene Verfahren der Wortschatzarbeit einsetzen

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

Grammatik: (Präsens), Modalverben, Imperativ

Orthografie: Schreibung offener und geschlossener Silben, Trema

IKK: (Einblick in das) Alltagsleben, Einblicke in den niederländischen Schulalltag und in das Schulsystem

TMK: Ausgangstexte: Durchsage, E-Mail, (Audio- und Videoclip), diskontinuierliche Texte Zieltexte: Plakat, E-Mail, Dialog, Audio- und Videoclip

Sprachlernkompetenz: Strategien zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: Plakat, Vorstellung des Schulalltags in Form eines kurzen Video- und/oder Audioclips, Anbahnung Schüleraustausch, Uhrzeiten

Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben, Leseverstehen (Arbeit mit Bildkarten)

UV 7.2-1 “In mijn buurt” – de eigen kamer, thuis en de weg beschrijven (ca. 20 U-Std.)
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung
<p>Hör-/Hörsehverstehen: klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: in alltäglichen, auch digital gestützten Gesprächssituationen ihre Redeabsichten weitgehend verwirklichen und angemessen reagieren</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: ihre Lebenswelt beschreiben und Auskünfte über sich und andere geben</p> <p>Schreiben: persönliche Texte adressatengerecht verfassen</p> <p>Wortschatz: einen grundlegenden allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen thematischen Wortschatz produktiv sowie einen erweiterten Wortschatz [teilweise produktiv sowie rezeptiv] einsetzen</p> <p>Aussprache und Intonation: umfangreichere Sprech- und Lesetexte sinngestaltend und adressatenbezogen vortragen</p> <p>Grammatik: Vergleiche zur Darstellung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden formulieren</p>
fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt
<p>Grammatik: Steigerung von Adjektiven (Komparativ), (Satzanschlüsse: <i>eerst, dan daarna</i>); <i>er is/er zijn</i> (als Ersatz von Ortsangaben), (Präpositionen)</p> <p>IKK: (Einblick in das) Alltagsleben (sowie in) Lebensentwürfe, Städte</p> <p>TMK: <u>Ausgangstexte:</u> Audio- und Videoclip, Brief, E-Mail, Formate der sozialen Medien und Netzwerke, diskontinuierliche Texte <u>Zieltexte:</u> informeller Brief, E-Mail, Dialog, Bildbeschreibung, Audio- und Videoclip</p>
Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>Mögliche Umsetzung: szenische Spiele (<i>weg wijzen</i>), Audio- und Videoclip aufnehmen</p> <p>Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben (Dialog, informeller Brief, E-Mail), Hörverstehen</p>

UV 7.2-2 “Wat ga je doen?” – schrijven over je plannen (ca. 20 U-Std.)
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung
<p>Leseverstehen: explizite und leicht zugängliche implizite Informationen im Wesentlichen erfassen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</p> <p>Schreiben: persönliche Text adressatengerecht verfassen; grundlegende Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens textsortenspezifisch realisieren</p> <p>Grammatik: Handlungen, Vorgänge und Äußerungen zeitlich positionieren</p>
fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt
<p>Grammatik: (<i>gaan</i> + Infinitiv), Positionsverben, (Wortfolge)</p> <p>IKK: Tagesabläufe, Freizeitgestaltung</p> <p>TMK: <u>Ausgangstexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte: Wetterbericht, Zeitungsartikel, (<i>jeugdkranten, jeugd-boeken over bv dieren en hobby's</i>) <u>Zieltexte:</u> informeller Brief, E-Mail, (Bericht), (<i>informatieve tekst</i>)</p>
Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>Mögliche Umsetzung: Plakate über Hobbys, über die Freizeitgestaltung berichten</p> <p>Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben, Leseverstehen (informierender Text, Brief, E-Mail)</p>

UV 7.2-3 “Boodschappen doen” – gesprekken voeren in de stad (ca. 20 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

- Hör-/Hörsehverstehen:** Gesprächen zu alltäglichen oder vertrauten Sachverhalten und Themen die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen
- Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** sich in unterschiedlichen Rollen an formalisierten, thematisch vertrauten Gesprächen beteiligen; auch spontan eigene Interessen benennen und durch einfache Begründungen stützen
- Grammatik:** Handlungen, Vorgänge und Äußerungen zeitlich positionieren; [Gefühle, Meinungen] Bitten, Wünsche und Erwartungen äußern
- Sprachbewusstheit:** sprachliche Regelmäßigkeiten, unterschiedliche Register und Normabweichungen des Sprachgebrauchs erkennen und benennen

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

- Grammatik:** *progressief aspect* (Verlaufsform) mit *aan het + infinitief*, Tempusformen (Perfekt) regelmäßiger und wichtiger unregelmäßiger Voll-, Hilfs-, und Modalverben in Aktivsätzen, (*f/v-* und *s/z-*Regel, *'t kofschip-*Regel); *er* in häufig vorkommenden Routinen (*er* mit Mengenangaben)
- Orthografie:** Partizipendung *d* bzw. *t*
- IKK:** Alltagsleben
- TMK:** Ausgangstexte: didaktisierte, adaptierte sowie (kurze,) klar strukturierte authentische Texte, Werbung, (Gebrauchsanweisung, Rezepte, *boodschappenlijst*) Zieltexte: Dialog, szenische Texte

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

- Mögliche Umsetzung:** szenische Spiele (*boodschappen doen, informeren over je boodschappen*)
- Verbraucherbildung:** Ernährung und Gesundheit (Rahmenvorgabe Bereich B)
- Mögliche Leistungsüberprüfung:** mündliche Kommunikationsprüfung

UV 8.1-1 “Waar was jij met vakantie?” – een vakantie plannen en erover vertellen

(ca. 20 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Leseverstehen: klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten [sowie einfacheren literarischen Texten] die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen [und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen]

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: in alltäglichen, auch digital gestützten Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und angemessen reagieren

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: von Erfahrungen, Erlebnissen, Ereignissen und Vorhaben berichten

Grammatik: Handlungen und Ereignisse aktivisch [und passivisch] darstellen; komplexere Sachverhalte mit temporalen, kausalen [konsekutiven] und konditionalen Zusammenhängen formulieren

Aussprache und Intonation: beim monologischen und dialogischen Sprechen ein grundlegendes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster einsetzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und Intonation realisieren

TMK: Texten und Medienprodukten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und relevante Details [und leicht zugängliche implizite Informationen zu Themen, Handlungsverlauf, Personen und Figuren] entnehmen und mündlich und schriftlich, auch digital unterstützt, wiedergeben; digitale Werkzeuge zur Informationsrecherche, zur Kommunikation und zur Produktion von Texten und audiovisuellen Medienprodukten in der Regel reflektiert und zielgerichtet einsetzen

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

Grammatik: (Imperfektformen) regelmäßiger und wichtiger unregelmäßiger Voll-, Hilfs- und Modalverben in Aktivsätzen, Steigerung von Adjektiven

IKK: (Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:) Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen im niederländischen Sprachraum im Vergleich zur eigenen Lebenswelt: Freizeitgestaltung, (Einblicke in) Regionen, Provinzen, Städte/Städtetourismus (in den niederländischsprachigen Gebieten)

TMK: Ausgangstexte: (informierende Texte), Werbung, Videoclips, diskontinuierliche Texte (*tabel, diagram*) Zieltexte: Präsentation, Dialog, (Reisetagebuch, Reisebericht)

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: (fiktive) Reisepläne vorstellen, von einer (fiktiven) Reise erzählen, vergangene (Reise-)Erlebnisse präsentieren

Verbraucherbildung: Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft im Bereich Mobilität (Rahmenvorgabe Bereich D)

Medienkompetenzrahmen: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1)

Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben (Dialog), Leseverstehen

UV 8.1-2 “Dat kan allemaal zoveel beter.” – over duurzaam uit eten met elkaar praten (ca. 20 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: in alltäglichen, auch digital gestützten Gesprächssituationen ihre Redeabsichten weitgehend verwirklichen und angemessen reagieren; [auch spontan] eigene Interessen benennen und durch einfache Begründungen stützen

Schreiben: Arbeitsergebnisse zusammenhängend dokumentieren; in zusammenhängender Form wichtige Informationen aus Texten wiedergeben, bündeln und bewerten; digitale Werkzeuge auch für das kollaborative Schreiben einsetzen

Sprachmittlung: Kernaussagen klar strukturierter mündlicher wie auch schriftlicher Informationen adressatengerecht wiedergeben und bei Bedarf erläutern

IKK: [in zielsprachigen Begegnungssituationen] kulturspezifischen Konventionen und Besonderheiten respektvoll, tolerant und geschlechtersensibel begegnen, hierzu Stellung beziehen und ihr Handeln in der Regel angemessen darauf einstellen

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

Grammatik: (Formen des Futurs) regelmäßiger und wichtiger unregelmäßiger Voll-, Hilfs- und Modalverben in Aktivsätzen, (das Präsens in seiner Verwendung als Ausdruck des Futurs), Relativpronomen, Modalität in frequenten Routinen (*dat had je niet moeten doen, voor mij hoeft dat niet*), reale und irrealen Konditionalsätze mit *zullen* bzw. *zouden*

TMK: Ausgangstexte: umfangreichere didaktisierte, adaptierte sowie klar strukturierte authentische Texte Zieltexte: Präsentation, formeller Brief, E-Mail, Tagebucheintrag, Videoclip (Appell)

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: *een discussie voeren*

Verbraucherbildung: Gesundheitsförderliche und nachhaltige Lebensführung und Ernährung (Rahmenvorgabe Bereich B); Medien und Information in der digitalen Welt (Rahmenvorgabe Bereich C)

Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben (Tagebucheintrag), Sprachmittlung

UV 8.1-3 “Je bent van harte uitgenodigd.” – afspraken maken voor feesten

(ca. 20 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Leseverstehen: Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: in alltäglichen, auch digital gestützten Gesprächssituationen ihre Redeabsichten weitgehend verwirklichen und angemessen reagieren; sich in unterschiedlichen Rollen an formalisierten, thematisch vertrauten Gesprächen beteiligen

Schreiben: persönliche Texte adressatengerecht verfassen

Grammatik: Gefühle, Meinungen, Bitten, Wünsche und Erwartungen äußern

TMK: Texten und Medienprodukten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und relevante Details und leicht zugängliche implizite Informationen zu Themen, Handlungsverlauf [Personen und Figuren] entnehmen [und mündlich und schriftlich, auch digital unterstützt, wiedergeben]; Texte und Medienprodukte erstellen und in einfacher Form kreativ bearbeiten

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

Grammatik: partitives *er* (Vertiefung), reale und irreale Konditionalsätze mit *zullen* bzw. *zouden*, Wortstellung (in Haupt- und Nebensätzen)

Orthografie: Kommaregeln im Nebensatz und bei Appositionen

IKK: Einblicke in das gesellschaftliche Leben im niederländischen Sprachraum: Feiertage, Traditionen

TMK: Ausgangstexte: (Einladungen), (Lieder), Videoclip, lyrische Texte Zieltexte: (Einladung, Antwortschreiben,) E-Mail

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: szenische Texte, Dialoge, Einladungskarten

Medienkompetenzrahmen: Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (MKR 2.2); Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (MKR 4.2)

Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben (Brief, E-Mail), Leseverstehen

UV 8.2-1 “Kleding op maat” – over alternatief koopgedrag met elkaar praten

(ca. 20 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Hör-/Hörsehverstehen: klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich in unterschiedlichen Rollen an formalisierten, thematisch vertrauten Gesprächen beteiligen; auch spontan eigene Interessen benennen und durch einfache Begründungen stützen

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: von Erfahrungen, Erlebnissen, Ereignissen und Vorhaben berichten; eigene und fremde Meinungen darlegen und konkret begründen

Schreiben: persönliche Texte adressatengerecht verfassen; in zusammenhängender Form wichtige Informationen aus Texten wiedergeben, bündeln und bewerten

Aussprache und Intonation: in ihren Redebeiträgen die Intonation auch in weitgehend freier Rede korrekt und situationsbezogen realisieren

Sprachbewusstheit: im Sprachvergleich der Zielsprache mit anderen Sprachen Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten aufzeigen

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

Grammatik: einfache Passivsätze, komplexere Sätze mit frequenten Konnektoren (*omdat, want, zodat*)

IKK: Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen im niederländischen Sprachraum im Vergleich zur eigenen Lebenswelt: Alltagsleben, Lebensentwürfe, Konsumverhalten

TMK: Ausgangstexte: umfangreichere didaktisierte, adaptierte sowie klar strukturierte authentische Texte, Lesetexte, Hör-/Hörsehtexte; Sach- und Gebrauchstexte: Zeitungsartikel, Videoclip, diskontinuierliche Texte Zieltexte: E-Mail, Dialog, szenische Texte

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: E-Mails an Partnerschülerinnen und Partnerschüler, Rollenspiele/Dialoge im Bekleidungsgeschäft, Einkaufsverhalten reflektieren: *tweedehandskleding, kringloop, upcycling, fair trade kleding*, Kleidertauschbörse organisieren

Verbraucherbildung: Produkt- und Dienstleistungsmärkte sowie alternative Konsummodelle (Rahmenvorgabe Bereich A); Lebensstile und Moden, Umgang mit Ressourcen (Rahmenvorgabe Bereich D)

Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben (E-Mail, Dialog), Hörsehverstehen

UV 8.2-2 “Mag ik voorstellen?” – bekende Nederlanders presenteren (ca. 20 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: wesentliche Aussagen und Inhalte von Texten zusammenhängend wiedergeben; in Präsentationen, auch digital gestützt, Arbeitsergebnisse vorstellen

Schreiben: Arbeitsergebnisse zusammenhängend dokumentieren

Sprachmittlung: bei der Sprachmittlung von Informationen auf eventuelle Nachfragen

IKK: die gewonnenen kulturspezifischen Einblicke in die zielsprachige Lebenswelt mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen, Gemeinsamkeiten entdecken, Stereotype und Unterschiede hinterfragen, einen Perspektivwechsel vollziehen und ein differenzierteres interkulturelles Verständnis entwickeln

TMK: Texten und Medienprodukten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und relevante Details und leicht zugängliche implizite Informationen zu [Themen, Handlungsverlauf] Personen [und Figuren] entnehmen und mündlich und schriftlich, auch digital unterstützt, wiedergeben; Texte und Medienprodukte erstellen und in einfacher Form kreativ bearbeiten; digitale Werkzeuge zur Informationsrecherche, zur Kommunikation und zur Produktion von Texten und audiovisuellen Medienprodukten in der Regel reflektiert und zielgerichtet einsetzen

Sprachlernkompetenz: die Bearbeitung von Aufgaben selbstständig und mittels individueller sowie kollaborativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

IKK: Einblicke in das gesellschaftliche Leben im niederländischen Sprachraum: Traditionen; aktuelle gesellschaftliche Ereignisse, Einblicke in das aktuelle politische System und die Rolle der Königsfamilie

TMK: Ausgangstexte: Formate der sozialen Medien und Netzwerke (Wikipedia) Zieltexte: Präsentation, *spreekbeurt*, Formate der sozialen Medien und Netzwerke (Erklärfilm)

Sprachlernkompetenz: Strategien zur situativen Kompensation sprachlicher Schwierigkeiten; zum selbstständigen Umgang mit Feedback

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: Präsentationen, *spreekbeurt*, Ausstellung, fiktive Persönlichkeit erfinden

Verbraucherbildung: Informationsbeschaffung und -bewertung (Rahmenvorgabe Bereich C)

Medienkompetenzrahmen: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (MKR 4.1); Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (MKR 4.2)

Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben (digitales Medienprodukt); alternativ: Sprechen – zusammenhängendes Sprechen (*spreekbeurt*)

UV 8.2-3 “Media op school” – een videoclip maken

(ca. 20 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: im Unterricht Inhalte beschreiben und Abläufe vereinbaren; Ergebnisse von Arbeitsprozessen diskutieren

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: ihre Lebenswelt beschreiben und Auskünfte über sich und andere geben; in Präsentationen, auch digital gestützt, Arbeitsergebnisse vorstellen; von Erfahrungen, Erlebnissen, Ereignissen und Vorhaben berichten

IKK: ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen in interkulturell geprägten Kommunikationssituationen anwenden; die gewonnenen kulturspezifischen Einblicke in die zielsprachige Lebenswelt mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen, Gemeinsamkeiten entdecken, Stereotype und Unterschiede hinterfragen, einen Perspektivwechsel vollziehen und ein differenzierteres interkulturelles Verständnis entwickeln

TMK: Texte und Medienprodukte erstellen und in einfacher Form kreativ bearbeiten; digitale Werkzeuge zur Informationsrecherche, zur Kommunikation und zur Produktion von Texten und audiovisuellen Medienprodukten in der Regel reflektiert und zielgerichtet einsetzen; sozial verantwortungsvoll mit eigenen und fremden, auch digital erstellten Produkten umgehen und bei deren Erstellung die grundlegenden Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte beachten

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

IKK: Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen im niederländischen Sprachraum im Vergleich zur eigenen Lebenswelt: Alltagsleben, Bedeutung digitaler Medien im Alltag, reflektierter, verantwortungsvoller und selbstregulierter Umgang mit Medien, Möglichkeiten und Grenzen der Mediennutzung

TMK: Ausgangstexte: Formate der sozialen Medien und Netzwerke (Erklärfilm) Zieltexte: Formate der sozialen Medien und Netzwerke (Homepagebeitrag), Audio- und Videoclip

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: Audio- und Videoclip aufnehmen (virtuelle Exkursion), um Partnerschülerinnen und Partnerschülern die eigene Schule vorzustellen

Verbraucherbildung: Medien und Information in der digitalen Welt (Rahmenvorgabe Bereich C)

Medienkompetenzrahmen: verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (MKR 1.2); Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen (MKR 3.1); Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren (MKR 4.1); Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (MKR 4.2); Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen (MKR 5.3)

Mögliche Leistungsüberprüfung: mündliche Kommunikationsprüfung; alternativ: Produkt (Videoclip)

UV 9.1-1 “Het mooiste plekje van het land” – België leren kennen (ca. 15 U-Std.)
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung
<p>Hör-/Hörsehverstehen: klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen; eindeutige Gefühle der Sprechenden erfassen</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: in Präsentationen, auch digital gestützt, Arbeitsergebnisse vorstellen</p> <p>IKK: die gewonnenen kulturspezifischen Einblicke in die zielsprachige Lebenswelt mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen, Gemeinsamkeiten entdecken, Stereotype und Unterschiede hinterfragen, einen Perspektivwechsel vollziehen und ein differenziertes interkulturelles Verständnis entwickeln</p> <p>Sprachbewusstheit: im Sprachvergleich der Zielsprache mit zielsprachigen Varietäten grundlegende Verschiedenheiten aufzeigen</p>
fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt
<p>IKK: Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen im niederländischen Sprachraum im Vergleich zur eigenen Lebenswelt: Besonderheiten der Geographie Belgiens; Einblicke in das gesellschaftliche Leben im niederländischen Sprachraum: Regionen, Provinzen, Städte/Städtetourismus</p> <p>TMK: <u>Ausgangstexte:</u> Zeitungsartikel, Werbung, Interview, Audio- und Videoclip, diskontinuierliche Texte <u>Zieltexte:</u> Plakat, Präsentation</p>
Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>Mögliche Umsetzung: Plakat, Präsentation</p> <p>Verbraucherbildung: Mobilität und Reisen (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Möglichkeiten der Leistungsüberprüfung: Hörverstehen, Schreiben; alternativ: Projekt mit anschließender Präsentation</p>

UV 9.1-2 “Waar hou jij van?” – met m’n leven, de vrienden en de liefde bezig zijn
(ca. 15 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Hör-/Hörsehverstehen: klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen; eindeutige Gefühle der Sprechenden erfassen

Leseverstehen: [klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten sowie] einfacheren literarischen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen

Schreiben: grundlegende Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens textsortenspezifisch realisieren

Wortschatz: einen grundlegenden Wortschatz zur Textbesprechung verwenden

TMK: Aussagen und Wirkungsabsichten bei geläufigen Textsorten und Medienprodukten erläutern; auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel und deren Wirkung in Texten und Medienprodukten herausarbeiten und kritisch reflektieren; Perspektiven und Handlungsmuster von Figuren durch Perspektivwechsel nachvollziehen und kritisch reflektieren

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

Grammatik: reale und irreale Konditionalsätze mit *zullen* bzw. *zouden*, indirekte Rede

IKK: Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen im niederländischen Sprachraum im Vergleich zur eigenen Lebenswelt: Alltagsleben, Familie, Freundschaften, Tagesabläufe, Freizeitgestaltung; Lebensentwürfe

TMK: Ausgangstexte: (Film), Brief, Formate der sozialen Medien und Netzwerke (YouTube), lyrische Texte, narrative Texte Zieltexte: Tagebucheintrag

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: eigenes Gedicht

Verbraucherbildung: Wohnen und Zusammenleben, Lebensstile, Trends, Moden (Rahmenvorgabe Bereich D)

Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben (Tagebucheintrag), Hör-/Hörsehverstehen

UV 9.1-3 “Waar zit jij op school?” – iets over Nederland en Vlaanderen leren (ca. 15 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: ihre Lebenswelt beschreiben und Auskünfte über sich und andere geben; wesentliche Aussagen und Inhalte von Texten zusammenhängend wiedergeben; in Präsentationen, auch digital gestützt, Arbeitsergebnisse vorstellen; von Erfahrungen, Erlebnissen, [Ereignissen und Vorhaben] berichten

Schreiben: in zusammenhängender Form wichtige Informationen aus Texten wiedergeben, bündeln und bewerten

Sprachmittlung: Kernaussagen klar strukturierter mündlicher wie auch schriftlicher Informationen adressatengerecht wiedergeben und bei Bedarf erläutern

IKK: die gewonnenen kulturspezifischen Einblicke in die zielsprachige Lebenswelt mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen, Gemeinsamkeiten entdecken, Stereotype und Unterschiede hinterfragen, einen Perspektivwechsel vollziehen und ein differenziertes interkulturelles Verständnis entwickeln

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

IKK: Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen im niederländischen Sprachraum im Vergleich zur eigenen Lebenswelt: Einblicke in den niederländischen und flämischen Schulalltag und in das Schulsystem

TMK: Ausgangstexte: (Sachtext), Interview, Audio- und Videoclip, diskontinuierliche Texte Zieltexte: Plakat, Präsentation, E-Mail, Audioclip, Videoclip

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: Audio- und Videoclip zur eigenen Schule und Schulsystem erstellen, Zeitungsartikel

Verbraucherbildung: Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)

Medienkompetenzrahmen: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren (MKR 4.1)

Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben (E-Mail), Sprachmittlung; alternativ: Präsentation

UV 9.2-1 “Wat is mijn toekomst?” – naar een baan solliciteren (ca. 15 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Leseverstehen: explizite und leicht zugängliche implizite Informationen im Wesentlichen erfassen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich in unterschiedlichen Rollen an formalisierten, thematisch vertrauten Gesprächen beteiligen; auch spontan eigene Interessen benennen und durch einfache Begründungen stützen

Schreiben: persönliche Texte adressatengerecht verfassen; grundlegende Formen des produktionsorientierten [und kreativen] Schreibens textsortenspezifisch realisieren

Wortschatz: einen grundlegenden Wortschatz zur Strukturierung und Gestaltung von Texten nutzen

TMK: Texte und Medienprodukte erstellen und in einfacher Form [kreativ] bearbeiten

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

IKK: Lebensentwürfe, Einblicke in die Arbeitswelt: Praktika, Ferien- und Nebenjobs, ehrenamtliche Tätigkeiten

TMK: Ausgangstexte: Annonce, Interview, diskontinuierliche Texte Zieltexte: Bewerbung, Lebenslauf, Interview, Bewerbungsgespräch

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: Bewerbungsgespräch

Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben (Interview), Leseverstehen

UV 9.2-2 “Zonder fiets ben ik niets” – betogen over mobiliteit (ca. 15 U-Std.)
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung
<p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: ihre Lebenswelt beschreiben und Auskünfte über sich und andere geben; von Erfahrungen, Erlebnissen, Ereignissen und Vorhaben berichten; eigene und fremde Meinungen darlegen und beispielhaft begründen</p> <p>Schreiben: grundlegende Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens textsortenspezifisch realisieren; in zusammenhängender Form wichtige Informationen aus Texten wiedergeben, bündeln und bewerten</p> <p>IKK: die gewonnenen kulturspezifischen Einblicke in die zielsprachige Lebenswelt mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen, Gemeinsamkeiten entdecken, Stereotype und Unterschiede hinterfragen, einen Perspektivwechsel vollziehen und ein interkulturelles Verständnis entwickeln</p> <p>TMK: Texte und Medienprodukte erstellen und in einfacher Form kreativ bearbeiten; digitale Werkzeuge zur Informationsrecherche, zur Kommunikation und zur Produktion von Texten und audiovisuellen Medienprodukten in der Regel reflektiert und zielgerichtet einsetzen</p>
fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt
<p>IKK: Alltagsleben, Lebensentwürfe, Städte/Städtetourismus</p> <p>TMK: <u>Ausgangstexte:</u> Podcast, Audio- und Videoclip, Formate der sozialen Medien und Netzwerke, Bild, diskontinuierliche Texte <u>Zieltexte:</u> (Leser-)Brief, Erörterung, Audio- und Videoclip</p>
Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>Mögliche Umsetzung: Appell zum Radfahren (Audio-/Videoclip), Kommentar, Plakat</p> <p>Verbraucherbildung: Mobilität (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Medienkompetenzrahmen: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1)</p> <p>Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben (Leserbrief), Leseverstehen</p>

UV 9.2-3 “Kan jij nog zonder smartphone” – mediagebruik onderzoeken (ca. 15 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Leseverstehen: explizite und leicht zugängliche implizite Informationen im Wesentlichen erfassen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: im Unterricht Inhalte beschreiben und Abläufe vereinbaren; Ergebnisse von Arbeitsprozessen diskutieren; in alltäglichen, auch digital gestützten Gesprächssituationen ihre Redeabsichten weitgehend verwirklichen und angemessen reagieren

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: wesentliche Aussagen und Inhalte von Texten zusammenhängend wiedergeben; in Präsentationen, auch digital gestützt, Arbeitsergebnisse vorstellen; eigene und fremde Meinungen darlegen und konkret begründen

Sprachlernkompetenz: die Bearbeitung von Aufgaben selbstständig und mittels individueller sowie kollaborativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

IKK: Bedeutung digitaler Medien im Alltag, reflektierter, verantwortungsvoller und selbstregulierter Umgang mit Medien

TMK: Ausgangstexte: Nachrichten, Karikatur, Formate der sozialen Medien und Netzwerke (Websites, Blogs), diskontinuierliche Texte (Statistiken, Diagramme) **Zieltexte:** E-Mail, Diskussion

Sprachlernkompetenz: Strategien zum nachhaltigen Umgang mit (ihren) Fehlerschwerpunkten

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: Diskussion, Präsentation

Verbraucherbildung: Medien und Information in der digitalen Welt (Rahmenvorgabe Bereich C)

Medienkompetenzrahmen: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren (MKR 4.1); Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen (MKR 5.4); grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen (MKR 6.1)

Mögliche Leistungsüberprüfung: mündliche Kommunikationsprüfung; alternativ: Projekt mit anschließender Präsentation (*spreekbeurt*)

UV 10.1-1 “Zit er een vrijwilliger in jezelf?” – mensen motiveren

(ca. 15 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Schreiben: grundlegende Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens textsortenspezifisch realisieren; digitale Werkzeuge auch für das kollaborative Schreiben einsetzen

Sprachmittlung: die relevanten Aussagen in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen auch unter Nutzung geeigneter Kompensationsstrategien in der jeweiligen Zielsprache adressatengerecht wiedergeben

IKK: die gewonnenen kulturspezifischen Einblicke in die zielsprachige Lebenswelt mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen, Gemeinsamkeiten entdecken, [Stereotype und Unterschiede hinterfragen], einen Perspektivwechsel vollziehen und ein differenzierteres interkulturelles Verständnis entwickeln

TMK: Texte und Medienprodukte erstellen und in einfacher Form kreativ bearbeiten; digitale Werkzeuge zur Informationsrecherche, zur Kommunikation und zur Produktion von Texten und audiovisuellen Medienprodukten in der Regel reflektiert und zielgerichtet einsetzen

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

IKK: Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen im niederländischen Sprachraum im Vergleich zur eigenen Lebenswelt: Lebensentwürfe; Einblicke in die Arbeitswelt: ehrenamtliche Tätigkeiten

TMK: Ausgangstexte: umfangreichere klar strukturierte authentische Texte, Lesetexte, Hör-/Hörsehtexte, Sach- und Gebrauchstexte: Werbung, diskontinuierliche Texte Zieltexte: Plakat, Formate der sozialen Medien und Netzwerke (Werbeaktion/-kampagne)

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: Werbeaktion für *vrijwilligerswerk*

Verbraucherbildung: Medienwahrnehmung (Rahmenvorgabe Bereich C); Lebensstile (Rahmenvorgabe Bereich D)

Medienkompetenzrahmen: verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerecht einsetzen (MKR 1.2); Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (MKR 4.1); Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (MKR 4.2)

Mögliche Leistungsüberprüfung: Projekt: Werbekampagne für ehrenamtliche Tätigkeit

UV 10.1-2 “Is Zwarte Piet racisme?” – een debat

(ca. 15 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Hör-/Hörsehverstehen: klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen; eindeutige Gefühle der Sprechenden erfassen

Leseverstehen: explizite und leicht zugängliche implizite Informationen im Wesentlichen erfassen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: in alltäglichen, [auch digital gestützten] Gesprächssituationen ihre Redeabsichten weitgehend verwirklichen und angemessen reagieren; sich in unterschiedlichen Rollen an formalisierten, thematisch vertrauten Gesprächen beteiligen

IKK: die gewonnenen kulturspezifischen Einblicke in die zielsprachige Lebenswelt mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen, Gemeinsamkeiten entdecken, Stereotype und Unterschiede hinterfragen, einen Perspektivwechsel vollziehen und ein differenzierteres interkulturelles Verständnis entwickeln

Sprachlernkompetenz: den eigenen Lernfortschritt anhand geeigneter, auch digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen und dokumentieren

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

Grammatik: weitere Verkleinerungsformen und deren kommunikative Funktionen

IKK: Einblicke in das gesellschaftliche Leben im niederländischen Sprachraum: Traditionen; aktuelle gesellschaftliche Ereignisse; Umgang mit Vielfalt

TMK: Ausgangstexte: umfangreichere klar strukturierte authentische Texte, Lesetexte, Hör-/Hörsehtexte, mehrfach kodierte Texte: Sach- und Gebrauchstexte: Zeitungsartikel, Interview, Nachrichten, Audio- und Videoclip, Cartoon; literarische Texte: narrative Texte Zieltexte: Dialog, Diskussion, Tagebucheintrag

Sprachlernkompetenz: Strategien zum kritischen Umgang mit digitalen Übersetzungsprogrammen; zur Nutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: Anknüpfung an die Diskussion um *Zwarte Piet* oder aktuelle Ereignisse, Diskussion mit Rollenkarten

Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben (Tagebucheintrag), Leseverstehen, Hör-/Hörsehverstehen; alternativ: mündliche Kommunikationsprüfung

UV 10.1-3 “Een wereld om ons heen” – betogen voor een passende omgang met natuur en milieu

(ca. 15 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Leseverstehen: klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten sowie einfacheren literarischen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; explizite und leicht zugängliche implizite Informationen im Wesentlichen erfassen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Schreiben: grundlegende Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens textsortenspezifisch realisieren; digitale Werkzeuge auch für das kollaborative Schreiben einsetzen

Sprachmittlung: die relevanten Aussagen in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen auch unter Nutzung geeigneter Kompensationsstrategien in der jeweiligen Zielsprache adressatengerecht wiedergeben; Kernaussagen klar strukturierter mündlicher wie auch schriftlicher Informationen adressatengerecht wiedergeben und bei Bedarf erläutern

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

IKK: Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen im niederländischen Sprachraum im Vergleich zur eigenen Lebenswelt: Umwelt und Naturschutz

TMK: Ausgangstexte: umfangreichere klar strukturierte authentische Texte, Lesetexte, Hör-/Hörsehtexte, Sach- und Gebrauchstexte: diskontinuierliche Texte Zieltexte: Zusammenfassung, Erörterung

Sprachlernkompetenz: Strategien zur mündlichen und schriftlichen Sprachmittlung; zur situativen Kompensation sprachlicher Schwierigkeiten

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: Aspekte von Naturschutz und Klimawandel untersuchen, im Austausch mit einer Partnerschule die Situation in beiden Ländern vergleichen und Maßnahmen im eigenen Land, in der eigenen Stadt oder an der eigenen Schule erläutern und bewerten

Verbraucherbildung: Lebensstile, Klimaschutz (Rahmenvorgabe Bereich D)

Medienkompetenzrahmen: verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerecht einsetzen (MKR 1.2)

Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben, Leseverstehen, Sprachmittlung

UV 10.2-1 “Wat lees jij graag?” – een literatuurkrant maken (ca. 15 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Leseverstehen: klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten sowie einfacheren literarischen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Schreiben: unterschiedliche Typen von stärker formalisierten Sach- und Gebrauchstexten in einfacher Form verfassen; in zusammenhängender Form wichtige Informationen aus Texten wiedergeben, bündeln und bewerten

TMK: Texten und Medienprodukten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und relevante Details und leicht zugängliche implizite Informationen zu Themen, Handlungsverlauf, Personen und Figuren entnehmen und mündlich und schriftlich, auch digital unterstützt, wiedergeben; Texte und Medienprodukte grundlegenden Textsorten zuordnen und wesentliche Strukturelemente an ihnen belegen

Sprachlernkompetenz: bedarfsgerecht und weitgehend kritisch reflektierend unterschiedliche Arbeits- und Hilfsmittel in Printversion und als digitales Werkzeug zur Texterschließung, Texterstellung und Selbstkorrektur nutzen

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

TMK: Ausgangstexte: literarische Texte: lyrische Texte, narrative Texte Zieltexte: Interview, Zusammenfassung, (*Leesverslag*), Charakterisierung, Textanalyse

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: Literaturzeitung, Graphic Novel

Verbraucherbildung: Medien und Information in der digitalen Welt (Rahmenvorgabe Bereich C)

Medienkompetenzrahmen: verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerecht einsetzen (MKR 1.2); Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren (MKR 4.1)

Mögliche Leistungsüberprüfung: Projekt ‚Literaturzeitung‘

**UV 10.2-2 "Nederland waterland presenteren" – wonen, werken, recreëren beneden
NAP (ca. 15 U-Std.)**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Hör-/Hörsehverstehen: klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: in Präsentationen, auch digital gestützt, Arbeitsergebnisse vorstellen; eigene und fremde Meinungen darlegen und konkret begründen

IKK: die gewonnenen kulturspezifischen Einblicke in die zielsprachige Lebenswelt mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen, Gemeinsamkeiten entdecken, Stereotype und Unterschiede hinterfragen, einen Perspektivwechsel vollziehen und ein differenzierteres interkulturelles Verständnis entwickeln

TMK: Texten und Medienprodukten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und relevante Details und leicht zugängliche implizite Informationen zu Themen, Handlungsverlauf, Personen und Figuren entnehmen und mündlich und schriftlich, auch digital unterstützt, wiedergeben

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

IKK: Besonderheiten der Geographie der Niederlande und Belgiens, Umwelt und Naturschutz

TMK: Ausgangstexte: Lesetexte, Hör-/Hörsehtexte, mehrfach kodierte Texte, Sach- und Gebrauchstexte: Wetterbericht, Zeitungsartikel, Interview, Kurzfilm/Filmausschnitt, diskontinuierliche Texte Zieltexte: Präsentation

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: Film, Präsentation

Verbraucherbildung: Medien und Information in der digitalen Welt (Rahmenvorgabe Bereich C); Leben, Wohnen und Mobilität, Energie- und Ressourceneffizienz, Klimaschutz (Rahmenvorgabe Bereich D)

Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben, Hör-/Hörsehverstehen; alternativ: Präsentation

UV 10.2-3 “Iedereen is anders” – discussiëren over diversiteit (ca. 15 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich in unterschiedlichen Rollen an formalisierten, thematisch vertrauten Gesprächen beteiligen

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: eigene und fremde Meinungen darlegen und konkret begründen

Sprachmittlung: die relevanten Aussagen in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen auch unter Nutzung geeigneter Kompensationsstrategien in der jeweiligen Zielsprache adressatengerecht wiedergeben

IKK: die gewonnenen kulturspezifischen Einblicke in die zielsprachige Lebenswelt mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen, Gemeinsamkeiten entdecken, Stereotype und Unterschiede hinterfragen, einen Perspektivwechsel vollziehen und ein differenzierteres interkulturelles Verständnis entwickeln

Sprachlernkompetenz: kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

IKK: Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen im niederländischen Sprachraum im Vergleich zur eigenen Lebenswelt: Lebensentwürfe, Einblicke in das gesellschaftliche Leben im niederländischen Sprachraum: Umgang mit Vielfalt

TMK: Ausgangstexte: (informierende Texte), Interview, (Alltagsgespräche), Audio- und Videoclips, Formate der sozialen Medien und Netzwerke (Internetforen, Blogs), diskontinuierliche Texte Zieltexte: (Debatte), Diskussion, Interview

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: einen Film erstellen, eine öffentliche Debatte führen

Verbraucherbildung: Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)

Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben, Sprachmittlung; alternativ: mündliche Kommunikationsprüfung oder Präsentation

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben: Niederländisch ab Jahrgangsstufe 9 bis Jahrgangsstufe 10

UV 9.1-1 “Dag allemaal!” – het Nederlands leren kennen (ca. 10 U-Std.)
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung
<p>Hör-/Hörsehverstehen: der mündlichen Kommunikation im Unterricht folgen; klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, [Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen] entnehmen</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich [in unterschiedlichen Rollen] an [formalisierten] thematisch vertrauten Gesprächen beteiligen</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: ihre Lebenswelt beschreiben und Auskünfte über sich und andere geben; wesentliche Aussagen und Inhalte von Texten zusammenhängend wiedergeben</p> <p>Schreiben: persönliche Texte adressatengerecht verfassen</p> <p>Wortschatz: einen grundlegenden Wortschatz zur unterrichtlichen Kommunikation produktiv und einen erweiterten Wortschatz rezeptiv anwenden</p> <p>Sprachlernkompetenz: auf der Grundlage ihres individuellen Mehrsprachigkeitsprofils durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern; kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen; den eigenen Lernfortschritt anhand geeigneter, auch digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen und dokumentieren</p> <p>Sprachbewusstheit: im Sprachvergleich der Zielsprache mit anderen Sprachen Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten in Ansätzen aufzeigen</p>
fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt
<p>Grammatik: (Präsens), Interrogativ- und Personalpronomen</p> <p>Aussprache und Intonation: Vokale ([u, a, i]), Stimmhaftigkeit und Stimmlosigkeit von Frikativen [z/s, v/f], nicht aspirierte Konsonanten [p, t, k], Diphthonge [au, oey, ei]; grundlegende Wort- und Satzmelodie und Betonung</p> <p>TMK: Ausgangstexte: didaktisierte Hör-/Hörsehtexte, (Dialog) Zieltext: Dialog</p> <p>Sprachlernkompetenz: Strategien zur Wort- und Texterschließung, auch im Vergleich zum Englischen und Deutschen; zum selbstständigen Umgang mit Feedback; zur Nutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher; zur Evaluation und Dokumentation des eigenen Lernfortschritts</p>
Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>Mögliche Umsetzung: kleine Dialoge verfassen und vorspielen</p> <p>Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben (Dialog), Hörverstehen</p>

**UV 9.1-2 “Nederland leren kennen” – over land, mensen en koningshuis
schrijven** (ca. 15 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Leseverstehen: der schriftlichen Kommunikation im Unterricht folgen; explizite und leicht zugängliche implizite Informationen im Wesentlichen erfassen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Schreiben: Arbeitsergebnisse zusammenhängend dokumentieren; persönliche Texte adressatengerecht verfassen; einfache Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens textsortenspezifisch realisieren

Wortschatz: einen grundlegenden allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen thematischen Wortschatz produktiv und einen erweiterten Wortschatz rezeptiv einsetzen

IKK: ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen in interkulturell geprägten Kommunikationssituationen anwenden

TMK: digitale Werkzeuge zur Informationsrecherche, zur Kommunikation und zur Produktion von Texten und audiovisuellen Medienprodukten [in der Regel reflektiert und zielgerichtet] einsetzen

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

Grammatik: Singular- und Pluralformen von Substantiven, bestimmter und unbestimmter Artikel, Deklination und Steigerung von Adjektiven (Komparativ), grundlegende Verkleinerungsform, Possessivpronomen

Aussprache und Intonation: grundlegende Assimilation (u.a. *sj* in *meisje*), Abschwächung [ə] in der Endung *-lijk*

Orthografie: Schreibung offener und geschlossener Silben, Groß- und Kleinschreibung (geografisch abgeleitete Adjektive, *IJ* am Wortanfang: *IJsselmeer*); Auslautverhärtung – *v* zu *f*, *z* zu *s*

IKK: Einblicke in das gesellschaftliche Leben im niederländischen Sprachraum: Feiertage, Traditionen; aktuelle gesellschaftliche Ereignisse; Regionen, Provinzen; Einblicke in die Rolle der Königsfamilie

TMK: Ausgangstexte: (Personenbeschreibung), (Steckbrief), Interview, E-Mail Zieltexte: (informeller) Brief, E-Mail, Interview

Sprachlernkompetenz: Strategien zur systematischen Aneignung, Erweiterung und selbstständigen Verwendung des eigenen Wortschatzes; zur systematischen Aneignung, Erweiterung und selbstständigen Verwendung grammatischer und syntaktischer Strukturen

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: Vorstellung der königlichen Familien; Vorstellung der einzelnen Provinzen in ihrer topografischen und historischen Besonderheit

Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben (informeller Brief), Leseverstehen

UV 9.1-3 “Wat ga je doen?” – gesprekken voeren in de stad (ca. 20 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Hör-/Hörsehverstehen: Gesprächen zu alltäglichen oder vertrauten Sachverhalten und Themen in der Regel die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: in alltäglichen, auch digital gestützten Gesprächssituationen ihre Redeabsichten weitgehend verwirklichen und angemessen reagieren; sich in unterschiedlichen Rollen an formalisierten, thematisch vertrauten Gesprächen beteiligen; auch spontan eigene Interessen benennen [und durch einfache Begründungen stützen]

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: ihre Lebenswelt beschreiben und Auskünfte über sich und andere geben; in Präsentationen, auch digital gestützt, Arbeitsergebnisse vorstellen

Aussprache und Intonation: beim monologischen und dialogischen Sprechen ein grundlegendes Repertoire typischer Aussprache und Intonationsmuster einsetzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und Intonation realisieren

Sprachbewusstheit: ihren Sprachgebrauch entsprechend den Erfordernissen der Kommunikationssituation reflektieren

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

Grammatik: Imperativ, *progressief aspect* (Verlaufsform) mit *aan het + infinitief*, Demonstrativpronomen, *er* in häufig vorkommenden Routinen (*er* mit Mengenangaben), partitives *er* in *er is/er zijn* (als Ersatz von Ortsangaben), Positionsverben (*liggen/lopen/staan/zitten te* (*te* + Infinitiv))

Aussprache und Intonation: umfangreichere Sprech- und Lesetexte sinngestaltend und adressatenbezogen vortragen; in ihren Redebeiträgen die Intonation auch in weitgehend freier Rede korrekt und situationsbezogen realisieren

Orthografie: Apostroph (*de baby's, 's avonds*)

IKK: (Einblick in das) Alltagsleben, Tagesabläufe und Freizeitgestaltung

TMK: Ausgangstexte: Sachtexte, Wetterbericht, E-Mail, Formate der sozialen Medien und Netzwerke

Zieltexte: Präsentation, szenische Texte, Dialog, Interview, Audioclip, Videoclip, (TextingStory, Chatsbots)

Sprachlernkompetenz: Strategien zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens; zum globalen, selektiven und detaillierten Hör-/Hörseh- und Leseverstehen; zur Kompensation sprachlicher Schwierigkeiten

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: szenische Spiele (*de weg wijzen, winkelen*)

Verbraucherbildung: Informationsbeschaffung, Medien und Information in der digitalen Welt (Rahmenvorgabe Bereich C)

Medienkompetenzrahmen: verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (MKR 1.2); Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen (MKR 3.1); Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren (MKR 4.1)

Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben (Wegbeschreibung, Verkaufsgespräch), Hör-/Hörsehverstehen; alternativ: mündliche Kommunikationsprüfung

UV 9.2-1 “Was jij ook op vakantie?” – over ervaringen schrijven (ca. 15 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Leseverstehen: klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten sowie einfacheren literarischen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Schreiben: persönliche Texte adressatengerecht verfassen; einfache Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens textsortenspezifisch realisieren

Grammatik: Handlungen, Vorgänge und Äußerungen zeitlich positionieren

Aussprache und Intonation: umfangreichere [Sprech- und] Lesetexte sinngestaltend und adressatenbezogen vortragen

Orthografie: typische orthografische Muster in der Regel korrekt verwenden

TMK: Texten und Medienprodukten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und relevante Details und leicht zugängliche implizite Informationen zu Themen, Handlungsverlauf, Personen und Figuren entnehmen [und mündlich] und schriftlich [auch digital unterstützt] wiedergeben

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

Grammatik: Tempusformen regelmäßiger und wichtiger unregelmäßiger Voll-, Hilfs- und Modalverben in Aktivsätzen; Relativpronomen

Orthografie: Partizipendung *d* bzw. *t*

IKK: Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen im niederländischen Sprachraum im Vergleich zur eigenen Lebenswelt: Freizeitgestaltung; Einblicke in das gesellschaftliche Leben im niederländischen Sprachraum: Regionen, Provinzen, Städte/Städtetourismus

TMK: Ausgangstexte: formeller und informeller Brief, E-Mail; literarische Texte: lyrische Texte; narrative Texte Zieltexte: Brief, E-Mail; Tagebucheintrag

Sprachlernkompetenz: Strategien zum nachhaltigen Umgang mit erkannten Fehlerschwerpunkten

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: von einer (fiktiven) Reise berichten, vergangene (Reise-)Erlebnisse vorstellen

Verbraucherbildung: Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft im Bereich Mobilität (Rahmenvorgabe Bereich D)

Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben (informierender Text, Brief, E-Mail), Leseverstehen

UV 9.2-2 “Contact over de grenzen heen” – België leren kennen (ca. 15 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: im Unterricht Inhalte beschreiben, Abläufe vereinbaren und Arbeitsprozesse besprechen; in alltäglichen, auch digital gestützten Gesprächssituationen ihre Redeabsichten weitgehend verwirklichen und angemessen reagieren

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: ihre Lebenswelt beschreiben und Auskünfte über sich und andere geben

Sprachmittlung: die relevanten Aussagen in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationsstrategien in der jeweiligen Zielsprache adressatengerecht wiedergeben

Grammatik: Vergleiche zur Darstellung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden formulieren

TMK: Texte und Medienprodukte erstellen und in einfacher Form kreativ bearbeiten

Sprachbewusstheit: im Sprachvergleich der Zielsprache mit zielsprachigen Varietäten grundlegende Verschiedenheiten in Ansätzen aufzeigen

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

Grammatik: weitere Verkleinerungsformen (*ringetje*) und deren kommunikative Funktionen (*taaltje*); indirekte Rede

Orthografie: Trema: *ë, ï, ö*

IKK: Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen im niederländischen Sprachraum im Vergleich zur eigenen Lebenswelt: Alltagsleben, Familie, Freundschaften, Tagesabläufe, Freizeitgestaltung; Einblicke in den flämischen Schulalltag und in das Schulsystem; Besonderheiten der Geographie Belgiens; Einblicke in das gesellschaftliche Leben im niederländischen Sprachraum: Regionen, Provinzen, Städte/Städtetourismus

TMK: Ausgangstexte: Audio- und Videoclip, formeller und informeller Brief, E-Mail Zieltexte: Präsentation, Brief, E-Mail

Sprachlernkompetenz: Strategien zur systematischen Erweiterung des Wortschatzes bei der Arbeit mit Texten und Medienprodukten

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: Videoclip, Präsentation, eBook

Verbraucherbildung: Mobilität und Reisen (Rahmenvorgabe Bereich D)

Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben (informeller Brief, E-Mail), Sprachmittlung; alternativ: mündliche Kommunikationsüberprüfung; Projekt mit anschließender Präsentation

UV 9.2-3 “Duurzame kleding” – over koopgedrag nadenken (ca. 15 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

- Hör-/Hörsehverstehen:** klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen
- Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** sich in unterschiedlichen Rollen an formalisierten, thematisch vertrauten Gesprächen beteiligen; auch spontan eigene Interessen benennen und durch einfache Begründungen stützen
- Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:** von Erfahrungen, Erlebnissen, Ereignissen und Vorhaben berichten; eigene und fremde Meinungen darlegen und beispielhaft begründen
- Schreiben:** persönliche Texte adressatengerecht verfassen; in zusammenhängender Form wichtige Informationen aus Texten wiedergeben, bündeln und in einfacher Form bewerten
- Grammatik:** Handlungen und Ereignisse aktivisch und passivisch darstellen
- Orthografie:** Kenntnisse grammatischer Strukturen und Regeln für die normgerechte Schreibung einsetzen

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

- Grammatik:** einfache Passivsätze, komplexere Sätze mit frequenten Konnektoren (*omdat, want, zodat*); Modalität in frequenten Routinen (*dat had je niet moeten doen, voor mij hoeft dat niet*)
- IKK:** Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen im niederländischen Sprachraum im Vergleich zur eigenen Lebenswelt: Alltagsleben, Lebensentwürfe
- TMK:** Ausgangstexte: umfangreichere didaktisierte, adaptierte sowie klar strukturierte authentische Texte, Lesetexte, Hör-/Hörsehtexte; werbende Texte, diskontinuierliche Texte Zieltexte: E-Mail, szenische Texte, Dialog

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

- Mögliche Umsetzung:** Präsentation, Rollenspiele/Dialoge im Bekleidungsgeschäft; Einkaufsverhalten reflektieren: *tweedehandskleding, kringloop, upcycling, fair trade kleding*; Projekt: Kleidertauschbörse organisieren
- Verbraucherbildung:** Produkt- und Dienstleistungsmärkte sowie alternative Konsummodelle (Rahmenvorgabe Bereich A); Lebensstile und Moden, Umgang mit Ressourcen (Rahmenvorgabe Bereich D)
- Mögliche Leistungsüberprüfung:** Schreiben (E-Mail, Dialog), Hör-/Hörsehverstehen; alternativ: mündliche Kommunikationsprüfung

UV 10.1-1 “Van welk beroep droom je?” – over banen en werken spreken (ca. 15 UStd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Spreken – an Gesprächen teilnehmen: sich in unterschiedlichen Rollen an formalisierten, thematisch vertrauten Gesprächen beteiligen; auch spontan eigene Interessen benennen und durch einfache Begründungen stützen

Spreken – zusammenhängendes Sprechen: ihre Lebenswelt beschreiben und Auskünfte über sich und andere geben; wesentliche Aussagen und Inhalte von Texten zusammenhängend wiedergeben; in Präsentationen, auch digital gestützt, Arbeitsergebnisse vorstellen; von Erfahrungen, Erlebnissen, Ereignissen und Vorhaben berichten; eigene und fremde Meinungen darlegen und beispielhaft begründen

Schreiben: unterschiedliche Typen von stärker formalisierten Sach- und Gebrauchstexten in einfacher Form verfassen; persönliche Texte adressatengerecht verfassen

Grammatik: Annahmen, Hypothesen und Bedingungen formulieren

Orthografie: Grundregeln der Zeichensetzung in der Regel korrekt anwenden

Sprachlernkompetenz: ihren Lernprozess beobachten und planen sowie den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung, auch im Hinblick auf den Einsatz digitaler Hilfsmittel, in der Regel treffend einschätzen

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

Grammatik: *er* in häufig vorkommenden Routinen und in weiteren Funktionen (u.a. als Ersatz von Ortsangaben), reale und irrealer Konditionalsätze mit *zullen* bzw. *zouden*, Wortstellung bei aufeinanderfolgenden Verben

Orthografie: Kommaregeln im Nebensatz und bei Appositionen

IKK: Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen im niederländischen Sprachraum im Vergleich zur eigenen Lebenswelt: Einblicke in die Arbeitswelt: Praktika, Ferien- und Nebenjobs; ehrenamtliche Tätigkeiten

TMK: Ausgangstexte: Zeitungsbericht, werbende Texte, (Annonce), Podcast, Interview, Kurzfilm/Filmausschnitt, diskontinuierliche Texte Zieltexte: Präsentation, (formeller und informeller) Brief, E-Mail, (Nutzung von digitalen Pinnwänden und kollaborativen Tools), Dialog, Bewerbung, Lebenslauf, Interview, Bewerbungsgespräch, (Podcast)

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: Museumsgang zum Thema ‚Berufe‘, Podcast zum Thema ‚Berufe‘, Präsentation

Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität (Rahmenvorgabe Bereich D); Medien und Information in der digitalen Welt (Rahmenvorgabe Bereich C)

Medienkompetenzrahmen: themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (MKR 2.2); Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren (MKR 4.1)

Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben (Blog-Beitrag, Interview, Gespräch, Bewerbung, Bericht); alternativ: mündliche Kommunikationsprüfung

UV 10.1-2 “Techniek en toekomst” – hoe gaat ons leven veranderen? (ca.15 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Hör-/Hörsehverstehen: klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen

Schreiben: in zusammenhängender Form wichtige Informationen aus Texten wiedergeben, bündeln und in einfacher Form bewerten; digitale Werkzeuge auch für das kollaborative Schreiben einsetzen

Sprachmittlung: die relevanten Aussagen in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen auch unter Nutzung geeigneter Kompensationsstrategien in der jeweiligen Zielsprache adressatengerecht wiedergeben; bei der Sprachmittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen

Wortschatz: einen grundlegenden Wortschatz zur Textbesprechung verwenden

TMK: Texte und Medienprodukte grundlegenden Textsorten zuordnen und wesentliche Strukturelemente an ihnen belegen; auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel und deren Wirkung in Texten und Medienprodukten herausarbeiten und kritisch reflektieren; sozial verantwortungsvoll mit eigenen und fremden, auch digital erstellten Produkten umgehen und bei deren Erstellung die grundlegenden Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte beachten

Sprachlernkompetenz: bedarfsgerecht und kritisch reflektierend unterschiedliche Arbeits- und Hilfsmittel in Printversion und als digitales Werkzeug zur Texterschließung, Texterstellung und Selbstkorrektur nutzen

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

Grammatik: (Futur), (Passiv), komplexere Sätze mit frequenten Konnektoren

IKK: Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen im niederländischen Sprachraum im Vergleich zur eigenen Lebenswelt: (Umwelt- und) Naturschutz, (Konsumverhalten, Mobilität), Bedeutung digitaler Medien im Alltag, reflektierter, verantwortungsvoller und selbstregulierter Umgang mit Medien, (Möglichkeiten und Grenzen der Mediennutzung)

TMK: Ausgangstexte: Wetterbericht, Zeitungsbericht, Podcast, Interview, (Nachrichten), Kurzfilm/Filmausschnitt, Audio- und Videoclip, Bild, (Cartoon), Formate der sozialen Medien und Netzwerke, diskontinuierliche Texte Zieltexte: (Plakat), Präsentation, Dialog, Diskussion, Audioclip, Videoclip, (e-Book, Blog, Podcast)

Sprachlernkompetenz: Strategien zur mündlichen und schriftlichen Sprachmittlung; zur Nutzung digitaler Medien zum Sprachenlernen; zum kritischen Umgang mit digitalen Übersetzungsprogrammen; zur systematischen Erweiterung des Wortschatzes bei der Arbeit mit Texten und Medienprodukten

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: Film, Kurzfilm, multimediale Präsentation, Blog, Podcast

Verbraucherbildung: Medien und Information in der digitalen Welt (Rahmenvorgabe Bereich C); Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)

Medienkompetenzrahmen: verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (MKR 1.2); Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalem Werkzeug zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen (MKR 3.1); Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten (MKR 3.2); die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren (MKR 5.1); Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen (MKR 5.4)

Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben, Hör-/Hörsehverstehen oder Sprachmittlung

UV 10.1-3 “Wil jij later een kind?” – maatschappelijke vormen van samenleving in de toekomst reflecteren (ca. 15 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Leseverstehen: klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten sowie einfacheren literarischen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: eigene und fremde Meinungen darlegen und konkret begründen

Schreiben: unterschiedliche Typen von stärker formalisierten Sach- und Gebrauchstexten in einfacher Form verfassen; einfache Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens textsortenspezifisch realisieren

Wortschatz: einen grundlegenden Wortschatz zur Strukturierung und Gestaltung von Texten nutzen

Grammatik: Gefühle, Meinungen, Bitten, Wünsche und Erwartungen äußern

TMK: Perspektiven und Handlungsmuster von Figuren durch Perspektivwechsel nachvollziehen und kritisch reflektieren

Sprachbewusstheit: sprachliche Regelmäßigkeiten, unterschiedliche Register und Normabweichungen des Sprachgebrauchs in der Regel erkennen und benennen; im Sprachvergleich der Zielsprache mit zielsprachigen Varietäten grundlegende Verschiedenheiten in Ansätzen benennen

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

Grammatik: partitives *er*

IKK: Einblicke in das gesellschaftliche Leben im niederländischen Sprachraum: Umgang mit Vielfalt

TMK: Ausgangstexte: Nachrichten, Interview, Kurzfilm/Filmausschnitt, Audio- und Videoclip, Brief, E-Mail, Bild, (Cartoon), diskontinuierliche Texte, Formate der sozialen Medien und Netzwerke, (TextingStory); literarische Texte: lyrische Texte, narrative Texte Zieltexte: (Steckbrief), Präsentation, (formeller und informeller) Brief, E-Mail, szenische Texte, Dialog, Diskussion, Tagebucheintrag, Textanalyse

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: Projekt: Gestaltung eines multimedialen Produktes, Interviewserie, szenische Produktion, flipbook mit eigenen Texten

Verbraucherbildung: Medien und Information in der digitalen Welt (Rahmenvorgabe Bereich C); Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)

Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben (Brief, E-Mail, Tagebucheintrag, Dialog, Gespräch, szenischer Text, Textanalyse), Leseverstehen

UV 10.2-1 “Nederland waterland presenteren” – wonen, werken, recreëren beneden NAP (ca. 15 U-Std.)
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung
<p>Hör-/Hörsehverstehen: klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen; wesentliche Gefühle der Sprechenden erfassen</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: in Präsentationen, auch digital gestützt, Arbeitsergebnisse vorstellen; eigene und fremde Meinungen darlegen und konkret begründen</p> <p>TMK: Texten und Medienprodukten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und relevante Details und leicht zugängliche implizite Informationen zu Themen, [Handlungsverlauf, Personen und Figuren] entnehmen und mündlich und schriftlich, auch digital unterstützt, wiedergeben; Texte und Medienprodukte grundlegenden Textsorten zuordnen und wesentliche Strukturelemente an ihnen belegen</p>
fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt
<p>IKK: Besonderheiten der Geographie der Niederlande und Belgiens, (Umwelt- und) Naturschutz</p> <p>TMK: <u>Ausgangstexte:</u> Lesetexte, Hör-/Hörsehtexte, mehrfach kodierte Texte, Sach- und Gebrauchstexte: Wetterbericht, Nachrichten, Zeitungsbericht, Interview, Kurzfilm/Filmausschnitt, diskontinuierliche Texte <u>Zieltexte:</u> Präsentation, Interview, Zusammenfassung</p>
Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>Mögliche Umsetzung: Film, Präsentation</p> <p>Verbraucherbildung: Medien und Information in der digitalen Welt (Rahmenvorgabe Bereich C); Leben, Wohnen und Mobilität, Energie- und Ressourceneffizienz, Klimaschutz (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Medienkompetenzrahmen: verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerecht einsetzen (MKR 1.2)</p> <p>Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben, Hör-/Hörsehverstehen; alternativ: Präsentation</p>

UV 10.2-2 “Mobilität in de toekomst” – betogen voor een verantwoorde omgang met het milieu (ca. 15 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Leseverstehen: klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten [sowie einfacheren literarischen Texten] die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; explizite und leicht zugängliche implizite Informationen im Wesentlichen erfassen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Schreiben: unterschiedliche Typen von stärker formalisierten Sach- und Gebrauchstexten in einfacher Form verfassen; in zusammenhängender Form wichtige Informationen aus Texten wiedergeben, bündeln und in einfacher Form bewerten

Grammatik: komplexere Sachverhalte mit temporalen, kausalen, konsekutiven und konditionalen Zusammenhängen formulieren

TMK: Aussagen und Wirkungsabsichten bei geläufigen Textsorten und Medienprodukten erläutern; auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel und deren Wirkung in Texten und Medienprodukten herausarbeiten und kritisch reflektieren

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

IKK: Lebensentwürfe, Naturschutz

TMK: Ausgangstexte: Lesetexte, Hör-/Hörsehtexte, mehrfach kodierte Texte, Sach- und Gebrauchstexte: Zeitungsbericht, Podcast, Interview, Videoclip, diskontinuierliche Texte, Formate der sozialen Medien und Netzwerke (Blog-Beitrag, Kurznachricht) Zieltexte: Diskussion, Zusammenfassung, Erörterung, (Blog)

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: Projektzeitung erstellen, statistische Erhebung erstellen und reflektieren, Umfrage (*enquête*)

Verbraucherbildung: Medien und Information in der digitalen Welt (Rahmenvorgabe Bereich C); Leben, Wohnen und Mobilität, Energie- und Ressourceneffizienz, Klimaschutz (Rahmenvorgabe Bereich D)

Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben (Zusammenfassung, Erörterung), Leseverstehen

UV 10.2-3 “Iedereen is anders” – discussiëren over diversiteit (ca. 15 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich in unterschiedlichen Rollen an formalisierten, thematisch vertrauten Gesprächen beteiligen

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: eigene und fremde Meinungen darlegen und beispielhaft begründen

Sprachmittlung: die relevanten Aussagen in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen auch unter Nutzung geeigneter Kompensationsstrategien in der jeweiligen Zielsprache adressatengerecht wiedergeben; Kernaussagen klar strukturierter mündlicher wie auch schriftlicher Informationen adressatengerecht wiedergeben und bei Bedarf erläutern

Aussprache und Intonation: in ihren Redebeiträgen die Intonation auch in weitgehend freier Rede korrekt und situationsbezogen realisieren

IKK: die gewonnenen kulturspezifischen Einblicke in die zielsprachige Lebenswelt mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen, Gemeinsamkeiten entdecken, Stereotype und Unterschiede hinterfragen, einen Perspektivwechsel vollziehen und ein differenzierteres interkulturelles Verständnis entwickeln

fachliche Konkretisierungen im Schwerpunkt

IKK: Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen im niederländischen Sprachraum im Vergleich zur eigenen Lebenswelt: Lebensentwürfe, Einblicke in das gesellschaftliche Leben im niederländischen Sprachraum: Umgang mit Vielfalt, Gendersensibilität

TMK: Ausgangstexte: (informierende Texte), Podcast, Interview, (Alltagsgespräche), Audio- und Video-clips, diskontinuierliche Texte (Cartoon, *stripverhaal*), Formate der sozialen Medien und Netzwerke (Beiträge in Internetforen, Blogbeiträge) Zieltexte: (Debatte), Dialog, Diskussion, Interview

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung: einen Film erstellen, eine öffentliche Debatte führen

Verbraucherbildung: Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)

Mögliche Leistungsüberprüfung: Schreiben, Sprachmittlung; alternativ: mündliche Kommunikationsprüfung oder Präsentation

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Niederländisch die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche und didaktische Grundsätze:

- Die Unterrichtsgestaltung ist auf längerfristig angelegte Ziele, Inhalte und Kompetenzen des KLP abgestimmt.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- Die Kommunikation an der EHR ist wertschätzend, ein positives pädagogisches Klima prägt den Schulalltag im Allgemeinen und den Unterricht im Besonderen.

Fachliche Grundsätze für den Niederländischunterricht

- Der Unterricht folgt dem Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit. Aussagen zu Leistungserwartungen werden auf Deutsch formuliert.
- Der Unterricht ist aufgabenorientiert. Im Mittelpunkt steht die Lernaufgabe, die eine realitätsnahe und authentische Sprachverwendung herausfordert. Die Lernaufgabe ermöglicht den Lernenden durch offene Aufgabenstellungen eine individuelle, kreative Herangehensweise und zunehmend selbstständige Lernaktivitäten.
- Im Unterricht werden im Sinne einer Mehrsprachigkeits- beziehungsweise Tertiärsprachendidaktik die bereits vorhandenen Sprachkenntnisse der Schülerinnen und Schüler eingebunden und produktiv für das Erlernen des Niederländischen genutzt.
- Die eingeführten Lehrwerke sind als Materialangebote für die unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer zu verstehen, nicht als schulinterner Lehrplan. Die Lehrwerke werden funktional in Bezug auf die angestrebten Kompetenzen eingesetzt und durch authentisches Material ergänzt.
- Um die Vermittlung von Fachwissen mit dem Erlernen sozialer Kompetenzen und der Gestaltung sozialer Beziehungen zu verbinden, werden kooperative Lernformen funktional eingesetzt.
- Individuelles Fördern und Fordern werden durch binnendifferenzierende Maßnahmen und persönliche Beratung sichergestellt. Schülerinnen und Schüler mit (nahezu) muttersprachlichen (Vor-) Kenntnissen werden entsprechend gefordert und gefördert.
- Bei der Korrektur von Fehlern wird die Selbstevaluation durch entsprechende Verfahren geschult, so dass individuelle Fehlerschwerpunkte von den Schülerinnen und Schülern zunehmend selbst identifiziert und behoben werden können.
- Im Mündlichen ist die Fehlertoleranz höher als im Schriftlichen. Entscheidend ist eine gelungene Kommunikation.
- Die Mündlichkeit stellt einen Schwerpunkt des Unterrichts dar. Um die Mündlichkeit zu stärken, werden Sprechansätze geschaffen, die in situative Kontexte eingebunden sind. Ziel ist es, aufbauend auf stärker gelenkte und gesteuerte Lernsituationen freies Sprechen zu ermöglichen.
- Das außerschulische und außerunterrichtliche Lernen ist ein weiteres Prinzip des Niederländischunterrichts. Daher werden beispielsweise Austauschprogramme unterstützt, die Teilnahme an Wettbewerben gefördert und außerschulische Lernorte genutzt.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans.

Auf der Grundlage der schulrechtlichen Vorgaben (§ 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Niederländisch für die Sekundarstufe I) hat die Fachkonferenz Niederländisch im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zu Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldungen beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Gestaltung der Klassenarbeiten

- Die Klassenarbeiten beziehen sich thematisch wie inhaltlich auf den vorangegangenen Unterricht und dessen Schwerpunktsetzungen.
- Die in Klassenarbeiten eingesetzten Aufgabenformate sind den Schülerinnen und Schülern aus dem Unterricht vertraut.
- In den Klassenarbeiten werden mindestens zwei funktionale kommunikative Teilkompetenzen (Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung, Verfügung über sprachliche Mittel) überprüft, wobei Schreiben in der Regel Bestandteil jeder Klassenarbeit ist.
- Die Klassenarbeiten werden rechtzeitig angekündigt und spätestens eine Woche vor dem Klassenarbeitstermin werden die Schülerinnen und Schüler über die Schwerpunkte der jeweiligen Klassenarbeit informiert.

Mündliche Prüfungen anstelle einer Klassenarbeit

- Die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (APO-SI) sieht mündliche Prüfungen in der Sekundarstufe I grundsätzlich als Ersatz oder als Teil einer Klassenarbeit vor. Gemäß § 6, Abs. 8 der APO-SI kann einmal im Schuljahr pro Fach eine Klassenarbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden. In den modernen Fremdsprachen können Klassenarbeiten mündliche Anteile enthalten. Einmal im Schuljahr kann eine schriftliche Klassenarbeit durch eine gleichwertige Form der mündlichen Leistungsüberprüfung ersetzt werden.

- Die Fachkonferenz Niederländisch an der EHR hat sich in einem innerschulischen Abstimmungsprozess insbesondere mit den anderen modernen Fremdsprachen Englisch und Französisch darauf verständigt, die dritte Klassenarbeit in 8.2 sowie die zweite Klassenarbeit in 10.1 jeweils durch eine mündliche Prüfung zu ersetzen. Für Niederländisch als dritte Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 9 ersetzen mündlichen Prüfungen jeweils die zweite Klassenarbeit in 9.1 und 10.1. Die Prüfungen werden als Paar- oder Gruppenprüfungen durchgeführt.
- Die Teams bekommen jeweils Vorbereitungszeit in einem gesonderten Raum. Die Prüfung selber wird von zwei Fachkolleginnen und Fachkollegen abgenommen.
- Die Fachkonferenz orientiert sich bei der Beurteilung an dem Bewertungsraster für mündliche Prüfungen S I. Anforderungen und Gewichtungen der einzelnen Beurteilungsbereiche werden dem Sprachlernstand entsprechend angepasst.
- Die Eltern werden über den Ablauf und die Durchführung der mündlichen Kommunikationsprüfung informiert.
- Die Fachkonferenz Niederländisch hat sich zudem darauf verständigt, dass alternativ zur mündlichen Kommunikationsprüfung in 10.1 eine Klassenarbeit in 10.2 durch eine Projektpräsentation als nicht schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden kann.
- Im Unterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, ihre mündlichen Kompetenzen systematisch zu entwickeln und zu erproben.

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

- Bei der Notenbildung für offene Aufgaben kommen der sprachlichen Leistung/Darstellungsleistung grundsätzlich ein höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung. Im Verlauf der Sekundarstufe I nimmt dabei das Gewicht der inhaltlichen Leistung allmählich zu.
- Die Fachkonferenz Niederländisch an der EHR hat sich darauf verständigt, in Klassenarbeiten der Jahrgangsstufe 9 und 10 sowie in der mündlichen Prüfung in der Jahrgangsstufe 10 die sprachliche und die inhaltliche Leistung im Verhältnis 60:40 zu werten.
- Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben.
- Unter der Klassenarbeit werden die Punktzahlen der einzelnen Aufgaben, bei offenen Aufgaben auch der inhaltlichen und sprachlichen Teilleistung (bzw. die Teilnoten unter der Angabe der Wertungsverhältnisse) sowie der Gesamtnote ausgewiesen. Ergänzend erfolgen individuelle Hinweise zu Möglichkeiten des gezielten weiteren Kompetenzerwerbs.
- Die Klassenarbeiten werden in der Regel innerhalb von drei Wochen korrigiert, benotet, zurückgegeben und besprochen. Sie werden den Schülerinnen und Schülern zur Information der Eltern mit nach Hause gegeben.
- Vor der Rückgabe und Besprechung darf in demselben Fach keine neue Klassenarbeit geschrieben werden.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Niederländisch ab Jahrgangsstufe 7

Klasse	Anzahl	Dauer (in Unterrichtsstunden)	Aufgabentypen
7	6 (3 + 3)	1	7.1-2: dreiteilige Klassenarbeit mit den Schwerpunkten Leseverstehen (geschlossene und halboffene Aufgaben), Schreiben, isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel (Schwerpunkt: Grammatik) 7.2-1: dreiteilige Klassenarbeit mit den Schwerpunkten Hör-/Hörsehverstehen (geschlossene und halboffene Aufgaben), Schreiben, isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel (Schwerpunkt: Grammatik)
8	4 (2 + 2)	1	8.1-2: dreiteilige Klassenarbeit mit den Schwerpunkten Schreiben, Sprachmittlung, isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel (Schwerpunkt: Grammatik) 8.2-3: mündliche Kommunikationsprüfung anstatt einer Klassenarbeit, bestehend aus einem monologischen und einem dialogischen Teil
9	4 (2 + 2)	2	9.1-2: zweiteilige Klassenarbeit mit den Schwerpunkten Schreiben und Sprachmittlung (Schulsysteme) 9.2-2: zweiteilige Klassenarbeit mit den Schwerpunkten Schreiben (Leserbrief) und Leseverstehen
10	4 (2 + 2)	2	10.1-2: mündliche Kommunikationsprüfung anstatt einer Klassenarbeit, bestehend aus einem monologischen und einem dialogischen Teil 10.2-2: zweiteilige Klassenarbeit mit den Schwerpunkten Schreiben und Sprachmittlung

- Die dritte Klassenarbeit in 8.2 sowie die zweite Klassenarbeit in 10.1 werden jeweils durch eine mündliche Prüfung ersetzt.
- Schriftliche Klassenarbeiten werden möglichst gleichmäßig auf die Schulhalbjahre verteilt.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ werden alle übrigen mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen erfasst, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden. Hier erfahren vor allem die Teilkompetenzen aus dem Bereich mündlicher Sprachverwendung besondere Berücksichtigung. Dies geschieht durch systematische und kontinuierliche Beobachtung der Kompetenzentwicklung und des Kompetenzstandes im Unterrichtsgespräch, in Präsentationen, Rollenspielen etc. sowie in Gruppen- und Partnerarbeit:

- Beiträge zum Unterricht in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse (u.a. in den Unterricht eingebrachte Haus- und Lernzeitaufgaben, Recherchen, Gruppenarbeit, Ergebnispräsentationen, Rollenspiele),
- punktuelle Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u.a. kurze schriftliche Übungen inklusive integrierter Wortschatz- und Grammatikbereiche, mündliche Kurzpräsentationen),
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil an Selbstständigkeit bearbeitet werden (u.a. Präsentationen/Referate, Portfolios, Dossiers einzelner Schülerinnen und Schüler bzw. Schülergruppen, angebunden an das jeweilige Unterrichtsvorhaben).

Außer den im KLP (Kap. 3) genannten Kriterien zur Bewertung des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten“ kommen hierbei insbesondere auch solche Kriterien zum Tragen, die sich auf den mündlichen Sprachgebrauch, die Sprachlernkompetenz sowie auf das Arbeiten in Einzelarbeit und in der Gruppe beziehen:

- mündlicher Sprachgebrauch: Präsentationsfähigkeit, Diskursfähigkeit, Flüssigkeit sowie Aussprache und Intonation
- Sprachlernkompetenz: Dokumentationsfähigkeit bezogen auf Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse (u.a. Portfolio-Arbeit), Selbst- und Fremdeinschätzung, Umgang mit Feedback
- Arbeiten in Einzelarbeit bzw. in der Gruppe: Selbstständigkeit, Kooperationsfähigkeit und Aufgabenbezug

Die Kolleginnen und Kollegen sorgen für eine transparente Trennung von Lern- und Leistungssituationen.

III. Bewertungskriterien

Die Benotung erfolgt auf der Grundlage der im KLP (Kap. 3) genannten Bewertungskriterien. Darüber hinaus gelten die unter I. und II. aufgeführten fachspezifischen Bewertungskriterien. Laut Schulgesetz NRW (§ 48) werden bei der Leistungsbewertung die Beurteilungsbereiche „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ angemessen berücksichtigt. Die Fachkonferenz beschließt, dass bei der Bildung der Zeugnisnote die beiden Beurteilungsbereiche den gleichen Stellenwert besitzen. Für die Benotung gilt allgemein der Grundsatz, dass eine Leistung als „ausreichend“ zu bewerten ist, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht. In schriftlichen Arbeiten und mündlichen Kommunikationsprüfungen als Ersatz für eine Klassenarbeit ist dies in der Regel der Fall, wenn annähernd die Hälfte der erreichbaren Gesamtpunktzahl erzielt worden ist. Die Intervalle der oberen vier Notenstufen sollten

etwa gleich groß sein. Die Bewertungskriterien und Benotungsgrundsätze werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Fachlehrkraft erläutert. Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein.

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Eine Rückmeldung über die in Klassenarbeiten erbrachte Leistung erfolgt durch die Randkorrektur und das Bewertungsraster bzw. Hinweise zum Kompetenzstand sowie zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs; nach Bedarf erfolgt ein individuelles Beratungsgespräch. Die in einer mündlichen Prüfung erbrachte Leistung wird den Schülerinnen und Schülern individuell schriftlich zurückgemeldet und bei Bedarf mündlich erläutert. Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung werden schriftlich korrigiert und bewertet. Klassenarbeiten, die schriftlich dokumentierte Leistung der mündlichen Prüfung, schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung sind von den Eltern/Erziehungsberechtigten durch Unterschrift zur Kenntnis zu nehmen. Die Schülerinnen und Schüler werden quartalsweise über den Leistungsstand im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ informiert, ggf. als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung. In individuellen Beratungsgesprächen und nach Bedarf im Rahmen des halbjährlichen Sprechtags für Eltern/Erziehungsberechtigte und Schülerinnen und Schüler erfolgt ein Austausch über den Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil).

Die Übersicht kann durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht ergänzt werden.

Die zugrunde gelegten Lehrwerke sind in diesem Beispiel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt. Eine Liste der zulässigen Lehrmittel für das Fach kann auf den Seiten des Schulministeriums eingesehen werden:

<https://www.schulministerium.nrw.de/BiPo/VZL/lernmittel>

Unterstützende Materialien für Lehrkräfte sind z. B. bei den konkretisierten Unterrichtsvorhaben angegeben. Diese findet man unter:

https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/front_content.php?idcat=6202

Die Fachschaft Niederländisch arbeitet für die unterschiedlichen Jahrgangsstufen mit zwei Bänden eines Lehrwerkes.

Außerdem besteht für die Jahrgangsstufen 9/10 eine Bücherkiste, die als Basis für eine Lektürereihe genutzt werden kann.

Zusätzlich verfügt die Fachschaft über einige Filme sowie dazu passend über Unterrichtsmaterial. Es ist auch ein Klassensatz Comics vorhanden.

Neben der Arbeit mit der Bücherkiste werden in der Regel Klassensätze aus der Mediothek der Fachvereinigung ausgeliehen.

Die Comics der Anne Frank Stichting liegen in Klassenstärke in der Schulbibliothek.

Schülerinnen und Schüler, die Niederländisch als Wahlpflichtfach haben, sind laut Beschluss der Schulkonferenz verpflichtet ein zweisprachiges Wörterbuch anzuschaffen.

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten

Umgang mit Quellenanalysen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2022)

Erstellung von Erklärvideos: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erkl%C3%A4rvideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2022)

Erstellung von Tonaufnahmen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2022)

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2022)

Rechtliche Grundlagen

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2022)

Creative Commons Lizenzen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2022)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit: <https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2022)

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

- Die mündliche Kommunikationsprüfung liegt in den Jahrgängen 8 und 10. Außerdem wird – nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit der Partnerschule - das ‚Taaldorp‘ durchgeführt.
- Da die konkreten nachbarschaftlichen Begegnungen von hoher Bedeutung sind, werden an der Eddy Hillesum Realschule folgende Aktivitäten durchgeführt:
 - eine Exkursion nach Nijmegen (siehe Unterrichtsvorhaben 7.2-2 bzw. 9.1-3).
 - ein Austausch mit der Partnerschule in Doetinchem im Jg. 8 (siehe Unterrichtsvorhaben 8.2-3).
 - eine Wochenendexkursion nach den Osterferien im Jahrgang 9 (parallel zu den Vorhaben der Fachschaften Spanisch und Französisch).
 - eine Exkursion nach Amsterdam im Jg. 10.
- Die Schule beteiligt sich an den Ausschreibungen des Belgien Institutes der Universität Paderborn.
- Außerdem kooperiert sie eng mit der Euregio und nimmt deren jährliche Wettbewerbe wahr.
- Das UV ‚duurzaam uit eten‘ (8.1-2) eignet sich für den fächerübergreifenden Unterricht.
- Das UV ‚Wat is mijn toekomst?‘ (9.2-1) versteht sich in Ergänzung zu den Berufspraktika der Jahrgangsstufe 9.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und -kollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden www.sefu-online.de (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2022).

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen dem Fachvorsitz zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an die Fortbildungsbeauftragte bzw. den Fortbildungsbeauftragten, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computer- raum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/Medien/Lizenzen			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				